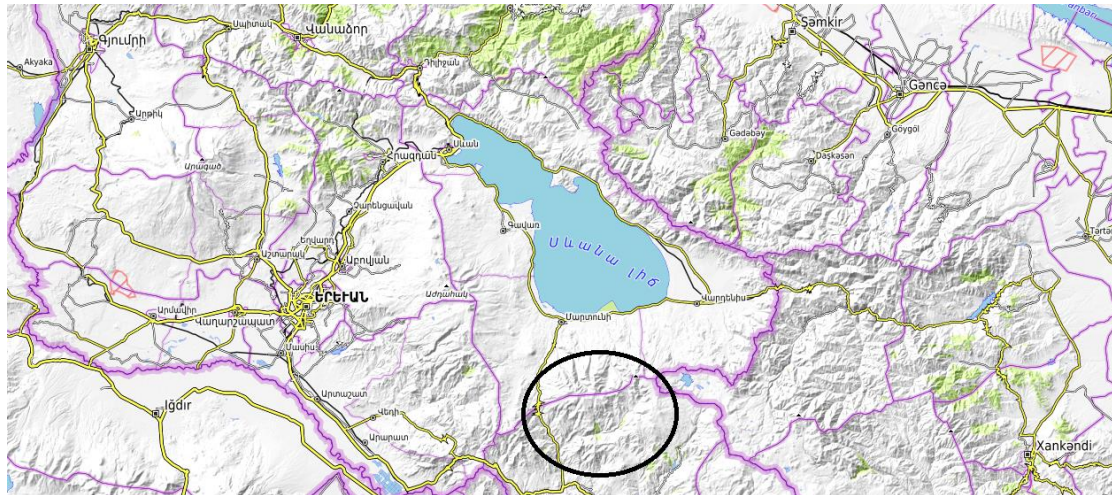
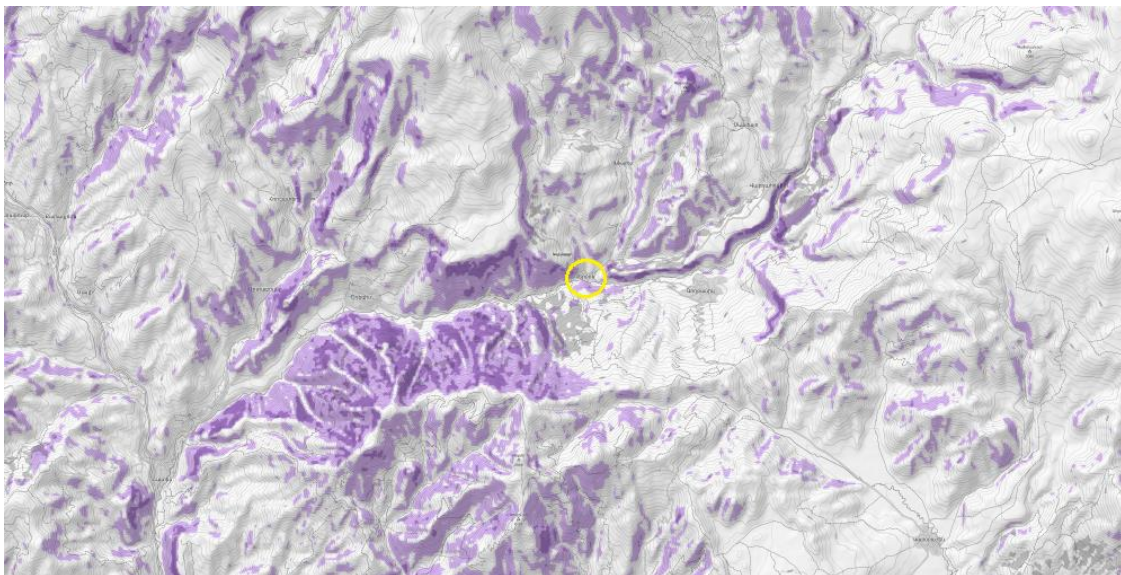


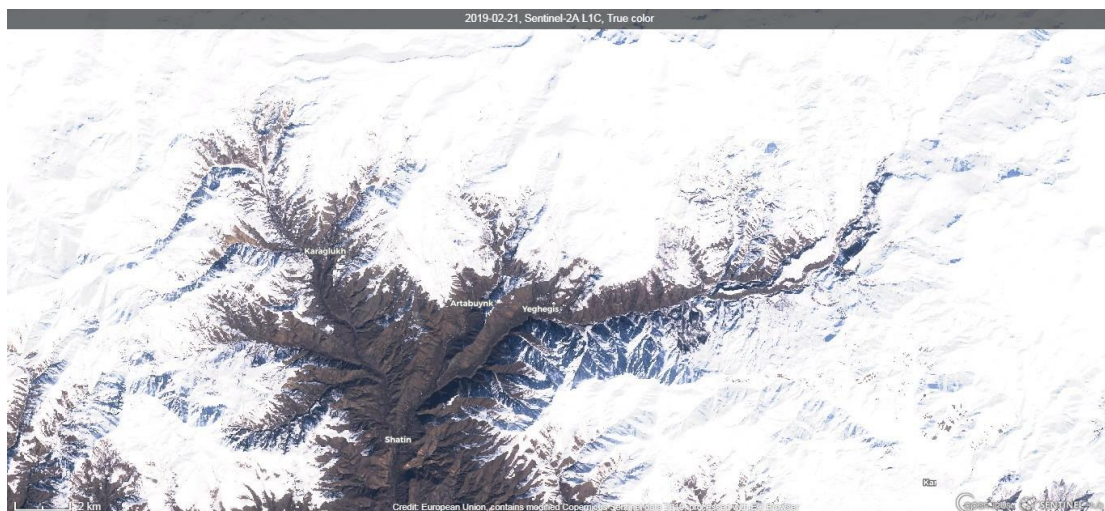
Hermon und Umland



Hermon in der Hangneigungskarte



Satellitenaufnahmen von Hermon (Sentinel Satellitenbilder-21.02.2019; <https://www.sentinel-hub.com/explore/eobrowser>)



Vom Serwansee über die M10 in die Provinz Wajoz Dsor

Martuni (Südufer des Serwansee) bis nach Shatin. Bei Shatin Abzweigung Richtung Hermon (Yeghegis Fluss)

Im Sommer ist die 25km lange Hochebene ein beliebter Platz für Hirten und ein Weideland für Rinder und Schafe. Westlich ist die Geghama Bergkette ersichtlich, die sich von Jerewan bis zum Berg Aschdahak erstreckt. Typisch für diese Region sind die Vulkankegel, die sich in die Landschaft deutlich erkenntlich zeigen. Wie zum Beispiel:

Die Dörfer Lernahowit und Madina liegen am Fuße des Armaghan (2829), ein klassischer Vulkankegel in dieser Region. Von Madina führt über die Südflanke ein 8km langer Wanderweg auf den Gipfel (ca. 600 Höhenmeter) Im Krater gibt es einen kleinen See aus Schmelzwasser und am Kraterrand eine kleine Kapelle.



(Quelle:

https://www.google.com/search?tbm=isch&sa=1&ei=04ysXKXVFqvisAeuhoKICg&q=armaghan+vulkan+winter&oq=armaghan+vulkan+winter&gs_l=img.3...22104.22764..22985...0.0..0.159.595.5j1..0.1..gws-wiz-img.4lvAFv_d238#imgsrc=XK89nN8U4WYvM:)

Wardenjaz-Pass (früher Selim Pass): 2410m Seehöhe am höchsten Punkt

Orbelian Karawanserei: liegt hinter einer Kehre und ist jederzeit frei zugänglich. Im Schutz der Bergketten ist diese im Jahr 1323 von Chesar Orbelian errichtet worden, um Handelskarawanen Schutz zu bieten (Seidenstraße). Keine andere Karawanserei in Armenien ist so gut erhalten wie diese. Die Gebirgskarawanserei diente als Nachquartier und Schutz der Fracht über Nacht. Es dürfte international sehr viel los gewesen sein, dies zeigen die Inschriften, die noch vorhanden sind.

Im Süden zeigen sich die Bergketten von Natchitschewan und Sangesur.

Nach 18km Kehren und Schlängelweg erreicht man die Talsohle, kurz vor der Provinzhauptstadt Jeghegnasdor mit dem Fluss Arpa (tiefster Punkt der Talsohle auf 850m). Jeghegnasdor liegt auf 1200m Höhe und ist ein Verkehrsknotenpunkt für diese Region. In der Sowjet-Zeit boten

Elektrobetrieb und Strickwarenfirmerien vielen Leuten Arbeit. Heutzutage ist die wirtschaftliche Grundlage die Landwirtschaft und die Viehzucht (Weinausbau und Cognac).

Viele Klöster und Kirchen zieren die Gegend.

Schatin ist ein kleines Dorf, wo die typischen armenischen Wildziegen, Bären, Bartgeier und Leoparden beobachtet werden können. Von Schatin einen Bergrücken folgend ins Flusstal erreicht man nach ca 4km den Ort Jeghegis mit der Burgruine Smbataberd (aus dem 10/11 Jh) und das Kloster Zaghaz Kar.

Jeghegis liegt gleich neben dem kleinen Ort Hermon mitten im Tal. Ungefähr 500 Einwohner leben in Jeghegis, die von der Fürstenfamilie Orbelian geführt wurde. Ein jüdischer Friedhof, eine Muttergotteskirche und anderen Kirchenformen, bilden das Zentrum des Ortes.

Wajoz Dsor: „Tal der Klagerufe“ (liegt zwischen den Wardenis Bergketten im Norden und dem Wajk Gebirge im Süden, wird durch viele kleinere Gebirgsbäche mit dem Arpa gespeist -> künstlicher Zufluss zum Sewansee)

Die Provinz ist sehr artenreich, sowohl in der Flora, als auch in der Fauna.

Flaig, T. (2018). Armenien. Entdeckungsreise im Land der Kreuzsteine: von der Hauptstadt Jerewan durch altes Kulturland zum Sewansee und zu den Klöstern in der beeindruckenden Bergwelt des südlichen Kaukasus...DuMont Reiseverlag: Ostfildern.